

Wie kein anderer Verlag prägte "Suhrkamp" die deutsche Nachkriegskultur. Der Gründer Peter Suhrkamp und sein Nachfolger Siegfried Unseld bauten eine Institution auf, die seines Gleichen sucht: die ideale personelle Konstellation aus engagierten, kenntnisreichen Lektoren und den wichtigsten deutschsprachigen Autoren, die zu Teilen auch als Herausgeber und Berater für den Verlag tätig waren, schuf die sogenannten "Suhrkamp Kultur". Kernstück dieser Kultur war die Taschenbuchreihe edition suhrkamp, die Unseld gemeinsam mit dem Designer Willy Fleckhaus "erfand". Hier kamen auf einzigartige Weise Inhalt und Ästhetik zusammen: in der regenbogenfarbigen Taschenbuchreihe wurden Texte aus Literatur, Geisteswissenschaft, Theorie, Philosophie und Theaterstücke unter einem Dach herausgegeben. Herausragend für dieses Crossover stehen Namen wie Theodor W. Adorno, Jürgen Habermas, Hans Magnus Enzensberger, Max Frisch, Martin Walser, Friederike Mayröcker, Thomas Bernhard, Volker Braun, Ulrich Plenzdorf, Hans Mayer, Uwe Johnson, Ralf Rothmann, Thomas Hettche, Rainald Götz, Angela Krauß, Durs Grünbein, Ingeborg Bachmann, Peter Bichsel und Ulla Berkèwicz - nur um einige wenige zu nennen. Die Gesamtausgaben von Bertolt Brecht, Theodor W. Adorno, Georg Wilhelm Friedrich Hegel oder Walter Benjamin sind beispiellose editorische Leistungen.

Diese intellektuelle Wucht bildet naturgemäß die Entwicklung der deutschen Nachkriegskultur spiegelbildlich ab; mehr noch: der Verlag prägte diese in seinen besten Zeiten argumentativ und meinungsbildend.

Die Debatten und Diskurse zur geistigen Erneuerung Nachkriegsdeutschlands wurden durch die Bücher von Suhrkamp angestoßen: sei es die schwierige und konfliktvolle Positionierung und Aufarbeitung des Zivilisationsbruchs durch Nazi-Deutschland oder der Generationskonflikt um "68" mit seinen teilweise gewalttätigen Auseinandersetzungen. Um die Notstandsgesetze und den Vietnam-Krieg und das unmittelbare Erbe der Adenauer-Zeit. Die intellektuellen Reflektionen über die deutsche Teilung, den Kalten Krieg oder die Wiederbewaffnung.

Suhrkamp bewahrte durch viele Publikationen das jüdisch-deutsche Geistesleben; der Verlag blickte über die Mauer durch die Herausgabe der Texte vieler wichtiger DDR-Autoren und er baute literarische Brücken nach Osteuropa, beispielsweise durch die "Polnische Bibliothek".

Die Verlagsgeschichte ist durchwoben mit Legenden und Diskursen, die Aufsehen erregten und/oder gesellschaftliche Umbrüche versinnbildlichten: da gibt es zum Beispiel den sogenannten "Lektorenaufstand" von 1968 in dem –ganz Zeitgeist– vom Patriarchen Unseld die Vergesellschaftung des Verlages gefordert wurde; die Einladung des Bundeskanzlers Helmut Schmidt an Siegfried Unseld und Max Frisch zum Meinungsaustausch auf dem zeitlichen Höhepunkt des "deutschen Herbstes" von 1978; zu nennen ist der auf publizistischer Ebene ausgefochtene Historikerstreit zwischen Nolte und Habermas, die prophetische und gleichwohl umstrittene Hinterfragung der deutschen Teilung durch Martin Walser in den 80er Jahren, sowie dessen öffentlich Selbstbefragung zu "Auschwitz" in seiner Paulskirchenrede 1998, die in seiner Umstrittenheit uns wiederum verdeutlichte, dass wir uns der Ungeheuerlichkeit des Holocausts immer wieder neu zu stellen haben.

In idealer Weise bot der Suhrkamp Verlag eine kommunikative *analoge* Plattform auf der Autoren, Theoretiker, Literaten, Stückeschreiber, Lyriker, Wissenschaftler und Publizisten mit den Lesern in Dialog getreten sind. Dieses Zwiegespräch ebbt mit dem Schwinden der Funktion des Intellektuellen in der Gesellschaft ab; die öffentlichen tiefgreifenden intellektuellen Diskurse bleiben zunehmend aus. Kurzatmiges Twittern ist

angesagt. Interessanterweise wird dieser Prozess relativ zeitnah mit dem Tod von Siegfried Unseld 2002 zunehmend spürbar.

Auf alle Fälle bleibt der "Mythos Suhrkamp". Um ihn neu zu entdecken, zeigt der Zweiteiler Reflektionen, Stimmen und Geschichten von ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten, die aus verschiedensten Perspektiven etwas zu Suhrkamp zu sagen haben: Es sind die Autoren Angela Krauß, Hans Magnus Enzensberger, Martin Walser, Ralf Rothmann, Peter Bichsel, Volker Braun und Durs Grünbein; die Lektoren Rudolf Rach, Karlheinz Braun und Thorsten Ahrend, sowie die Literaturwissenschaftler Thedel von Wallmoden, Jan Bürger und Jörg Magenau. Komplettiert wird diese filmische Suche nach dem "Mythos Suhrkamp" durch mancherlei Fernseh-Archivschatze aus vier Jahrzehnten.